



zen. Als Beutetier äußern sie das aber nicht mit deutlichen Schmerzzeichen, sondern versuchen, sich nichts anmerken zu lassen. Wir wissen heute aber, dass Schmerzen zu einer Verschlechterung des Allgemeinbefindens und einem Rückgang der Futterraufnahme führen und damit Folgeprobleme auftreten können. Rechtzeitig verabreichte Schmerzmittel durchbrechen diesen Kreislauf und sind angewandter Tierschutz. Ich würde einer Kuh nach jeder Zughilfe ein Schmerzmittel geben.

**Die meisten Tierhalter kennen die Regeln der sachgemäßen Geburtshilfe.**

**fe. Arbeitsspitzen führen manchmal dazu, dass man in alte Gewohnheiten verfällt, obwohl man es eigentlich besser weiß. Wie geht man da am besten vor, um nachhaltig gute Geburtshilfe im Stall zu leisten?**

Es ist nicht einfach, gewohnte Abläufe zu ändern. Man muss sich nicht nur aktiv dafür entscheiden, etwas Neues anzufangen, sondern auch, etwas Gewohntes nicht mehr zu tun. Dafür kann man sich z. B. einen Termin setzen, zu dem man die Abläufe noch einmal überprüft – am besten im Gespräch mit einem Kollegen oder dem Tierarzt. Dann kann man auch

besprechen, was jetzt besser geworden ist nach der eingeführten Änderung – oder warum man wieder zurückgekehrt ist zur alten Vorgehensweise. Wenn das eine bewusste Entscheidung war, ist es ok. Wenn es nur in Vergessenheit geraten ist, sollte man nochmal rangehen. Denn nur mit immer wieder Hinterfragen und bei Bedarf Anpassen hält man die Abläufe im Betrieb aktuell.

# Kälberdurchfall in den Griff bekommen

**Franziska Baranowski ist gelernte Tierwirtin und Wirtschafterin Landwirtschaft und ist auf dem GGAB Groß Grenzer Agrarbetrieb in Benitz für die Betreuung der Kälber zuständig. Sie berichtet uns von Ihren Erfahrungen.**

**K**aum kommt Franziska Baranowski in die Nähe der Kälber, drängen alle Tiere nach vorne an die Abtrennung und warten aufmerksam, was wohl nun passiert. Die junge Frau ist gelernte Tierwirtin und Wirtschafterin Landwirtschaft und ist auf dem GGAB Groß Grenzer Agrarbetrieb in Benitz für die Betreuung der Kälber zuständig. „Die Kälber liegen mir schon immer sehr am Herzen“, so die junge Landwirtin, die schon seit ihrer Ausbildung auf dem Betrieb tätig ist. „Zusätzlich zur Versorgung betreue ich die Kälber sehr intensiv. Wir sind fest davon überzeugt, dass dieser intensive Mensch-Tier-Kontakt mit den Kälbern sich später auch positiv auf die Kühe auswirkt. Sie sind viel ruhiger und entspannter im Umgang mit uns.“

140 Kälber sind hier im Durchschnitt zu betreuen. Direkt auf dem Betrieb sind die kleinen Kälber von 0 bis 8 Monaten, die Jungrinder ab 8 Monate gehen ins benachbarte Kassow in die Jungrinderaufzucht oder auch im Sommer auf die Wei-

den rund um den Betrieb in Benitz. Die optimale Kälberaufzucht hat auf dem Agrarbetrieb Groß Grenz höchste Priorität. „Die Kälber von heute sind unsere späteren Milchkühe. Je besser ihre Startbedingungen sind, desto gesünder sind

später die Kühe“, erklärt Franziska Baranowski. Die Gesundheitsvorsorge für die Kälber fängt schon bei den Trockenstehern an. Die Kühe werden 6 bis 8 Wochen vor der Geburt trockengestellt. Drei Wochen vor der Kalbung kommen sie in die Vorbereitungsgruppe auf Vollstroh.

Direkt daneben liegt der Abkalbebereich, wohin die Kühe umgestallt werden sobald sich die nahende Geburt ankündigt. „Wir haben die Kühe immer gut im Blick, weil sie hier so zentral direkt bei den Kälbern stehen. Da merke ich, wenn die Geburt losgeht und kann dann sofort handeln“, so die engagierte Landwirtin. „Im separaten Abkalbebereich können die Kühe in Ruhe abkalben, nur Färsen bleiben zum Abkalben meistens in der Herde, da sie oft die Herde als Sicherheit brauchen.“

## Kolostrum bester Qualität

Direkt nach der Geburt bekommt die Kuh einen Energiedrink und Futter, das Kalb erhält innerhalb der ersten halben

### Betriebsspiegel

- 450 Milchkühe in Offenlaufställen zzgl. weibliche Nachzucht
- Milchleistung: 11.000 l/Kuh/Jahr
- Fütterung mit Gras- und Maissilage, Getreide und Erbsen aus eigenem Anbau; 1.100 ha Land
- Doppel-14er Side-by-Side-SAC-Melkstand, es wird zweimal am Tag gemolken
- Ostseemolkerei Rücker in Wismar
- Milchtankstelle und Regiobox
- Biogasanlage und Photovoltaikanlage
- Jungviehaufzucht am Standort Kassow: seit 2011 im neuen Außenklimastall mit Tiefliegeboxen



Stunde nach der Geburt 3 bis 4 Liter Kolostrum. Hierzu nutzt der Betrieb eine Kolostrumbank, die aus einzeln eingefrorenen Portionen besteht. „Wir sammeln das Kolostrum unserer Kühe, messen den Antikörpergehalt und frieren Kolostrum guter Qualität portionsweise ein. Kommt ein Kalb zur Welt, können wir eine Kolostrumportion kontrolliert im Wasserbad auf 40 °C trinkfertig machen. Da das Kalb ohne Antikörper geboren wird, bilden die Antikörper im Kolostrum in den ersten Wochen nach der Geburt die Krankheitsabwehr des Kalbes, bis die eigene Antikörperproduktion etabliert ist. Wichtig ist, dass das Kalb das Kolostrum schnell aufnimmt und es von guter Qualität ist, und das stellen wir mit der Kolostrumbank sicher“, so Franziska Baranowski.

Die zweite Trinkmahlzeit ist dann Kolostrum der eigenen Mutter, weil diese in der Zwischenzeit abgemolken werden konnte. „Dieses Kolostrum prüfen wir auch mittels Refraktometer auf Qualität. Wenn die BRIX-Werte nicht gut genug sind, erhalten die Kälber zusätzlich einen Kolostrumaufwerter.“ Nach der Erstversorgung kommen die Kälber in Einzelhochboxen. Dort werden sie zweimal am Tag ad libitum gefüttert, also immer so viel, dass sie satt sind und Milch im Eimer zurück bleibt. Jedes Kalb hat seinen eigenen Tränkeimer, der täglich gereinigt wird. Bis zum 14. Lebenstag bekommen die Kälber ein sogenanntes Mischkolost-

rum, das bedeutet, dass sie die gemischte Milch von allen frisch abgekalbten Kühen erhalten. Danach bekommen sie bis Tag 50 eine angesäuerte Tränke bestehend aus Milchaustauscher und Vollmilch, morgens wird warm gefüttert und nachmittags kalt aufgefüllt. Bis Tag 52 bekommen die Kälber täglich 14 Liter Milch, dann werden sie langsam bis Tag 75 abgetränkt. Ab dem 14. Lebenstag kommen die Kälber in übersichtliche Gruppenbuchten mit jeweils 10 Tieren. Dort erhalten sie die Milch am Tränkeautomaten, zusätzlich Heu und Wasser ad libitum und eine selbst gemischte Kälber-TMR bestehend aus Gerstenstroh, Sojaschrot, Körnermais, Melasse, gemahlener Gerste und Rapsextraktionsschrot. „Der Tränkeautomat ist sehr praktisch, denn durch die Alarmlisten sehe ich sofort, wenn ein Kalb nicht gut trinkt und kann frühzeitig nachsehen, was mit dem Tier nicht stimmt“, erklärt Franziska Baranowski. In den Gruppenbuchten gibt es für die Kälber Spielzeug und Heubälle, die sehr gerne genutzt werden.

### Früher viel Kälberdurchfall

Durch diese optimale Betreuung ist die Kälbergesundheit auf dem Agrarbetrieb Groß Grenz auf einem sehr hohen Niveau. Doch das war nicht immer so. „Früher hatten wir große Probleme mit Kälberdurchfall“, erinnert sich Franziska Baranowski. „Als ich die Kälberbetreuung im Jahr 2020 übernommen habe, hatten wir viel Durchfall bei den Kälbern, meistens bedingt durch Escherichia Coli-Bakterien und Kryptosporidien. Das haben die Kotproben ergeben. Wir hatten viel

versucht, damit es besser wird, aber ohne durchschlagenden Erfolg. Es wurde erst besser, als sich unsere neue Tierärztin der Sache angenommen hat.“

Dr. Ricarda Reincke ist seit April 2021 für den Betrieb zuständig. Seit 2017 ist sie selbständig mit ihrer mobilen Tierarztpraxis VETmobil MV in Groß Schwiesow und Umgebung. „Wir haben ganz von vorne angefangen und alles auf den Prüfstand gestellt: Die Haltung der Kälber und der Trockensteher, die Fütterung, die Kolostrumgabe, die Hygiene. Die Kälber stehen zum Beispiel in Hochboxen auf Holzfußboden, der sich nur schlecht sauber halten lässt. Immer gibt es Ritzen, in denen sich die Bakterien und Viren verstecken können. Deshalb hat der Betrieb die Holzfußböden bereits teilweise ausgetauscht und ist weiterhin dabei“, so die Tierärztin.

„Ferner haben wir Blutproben bei den Kälbern genommen und diese über den Gesamteiweißgehalt im Serum auf den Gehalt von IgG Antikörpern untersucht, um zu sehen, ob das Kolostrum überhaupt in den Kälbern ankommt. Dabei haben wir auch die Vitamin- und Mineralienversorgung ermittelt und auch die Eisen- und Selen-Werte. Das Kolostrum selber haben wir untersucht bzw. die BRIX-Werte, um die Qualität des Kolostrums zu bestimmen. Im Ergebnis stellten wir fest, dass es an vielen Punkten nicht optimal lief und dass das der Grund dafür war, dass die Kälber insgesamt zu schwach waren.“

### Mutterschutzimpfung als i-Tüpfelchen

Daraufhin etablierten sie eine neue Kälberersterversorgung: Am zweiten Lebenstag erhalten die Kälber seitdem eine Injektion mit einem Eisen-, Vitamin E- und Selen-Präparat. Der Nabel wird desinfiziert, die Kälber bekommen zusammen mit der Ohrmarke auch noch einen Mini-Bolus für eine bessere Darmgesundheit. Lebensschwache Kälber erhalten ein pflanzliches Aufbaupräparat oral eingegeben. Schon damals erhielten die Kühe eine Mutterschutzimpfung vier Wochen vor der Geburt ihres Kalbes.

Doch die BRIX-Werte des Kolostrums waren dennoch nicht immer gut. Deshalb änderte Dr. Reincke den Zeitpunkt der Mutterschutzimpfung und setzte sie von da an direkt am Tag des Trockenstellens, also 6 bis 8 Wochen vor dem Geburtster-

### Kälberdurchfall

Hauptsymptom bei Durchfall ist der häufige dünnflüssige Kotabsatz. Bei schweren Erkrankungen setzen Kälber bis zu 10 % des Körpergewichtes als wässrigen Kot ab, bei extrem starkem Durchfall können die Flüssigkeitsverluste sogar bis zu 20 % der Körpermasse betragen. Die Kälber trocken regelrecht aus. Die weiteren Folgen des vermehrten Kotabsatzes sind Elektrolytverlust, eine metabolische Azidose (Übersäuerung) und Energiemangel. Für gerade geborene Kälber kann diese Belastung schnell den Tod oder doch zumindest eine starke Schwäche und Entwicklungsverzögerung bedeuten. Haupterreger in der ersten Lebenswoche ist Escherichia coli, in

der zweiten und dritten Lebenswoche überwiegen dann die rota- und coronavirusbedingten Durchfälle. Doch auch Kryptosporidien und Kokzidien können als Durchfallerreger eine Rolle spielen. Gerade bei dem Thema spielt Hygiene eine sehr große Rolle. Nicht alle Arten von Durchfall werden von Krankheitskeimen ausgelöst. Fehler in Tränketechnik und Haltung der Kälber können auch Durchfall verursachen. Wenn die Milch oder der Milchaustauscher nicht warm genug sind, dann gelangen sie nicht in den Labmagen, sondern in den Pansen, wo die Milch nicht gerinnen kann. Auch eine zu große Milchmenge kann zu Verdauungsproblemen führen.



Sogar als Kuh sind die Tiere noch kuschelig: Milchkuh Pupi liebt es, wenn die Landwirtin zu ihr in den Milchviehstall kommt.

min. Das ist deutlich früher als vorher und gibt der Kuh mehr Zeit, Antikörper im Kolostrum zu bilden. Doch der damalige Impfstoff war bei der Verabreichung nicht so angenehm im Handling, außerdem gab es ihn nur in Mehrfachimpfdosen, was bei kleineren Betrieben unpraktisch ist.

Als dann im Herbst 2022 ein neuer Mutterschutzimpfstoff von Boehringer Ingelheim auf den Markt kam, entschied sich Dr. Ricarda Reincke, die Kunden ihrer Praxis komplett auf den neuen Impfstoff umzustellen. „Der neue Mutterschutzimpfstoff ist als One-Shot mit einer geringeren Dosis von 2 ml einfacher zu impfen. Das Präparat ist zugelassen für die aktive Immunisierung von trächtigen Färsen und Kühen. Außerdem kann ich ihn in Einzeldosen bestellen, was für meine Kundschaft praktisch ist. Hier auf dem Betrieb nutzen wir 5er Dosen, das passt genau in unseren Rhythmus. Die Wirksamkeit des Impfstoffes ist ganz hervorragend und die Verträglichkeit auch, das können wir jetzt nach fast einem Jahr Ein-

satz gut beurteilen.“ Kommt nun bei einzelnen Kälbern Kälberdurchfall vor, ist er jedoch gut behandelbar. „Wenn Kälberdurchfall auftritt, dann um den 7. bis 8. Lebensstag, und er dauert etwa 3 bis 4 Tage. Bei den ersten Anzeichen von Durchfall bekommen die Kälber eine Diättränke mit Elektrolyten. Ist der Durchfall ernährungsbedingt, ist es damit meistens schon wieder gut. Bei stärkerem Durchfall geben wir noch ein Schmerzmittel dazu. Kälberdurchfall wird sich wohl nie ganz vermeiden lassen. Aber die Situation ist viel besser geworden. Die Kälber sind jetzt einfach gesünder und stabiler“, sagt Franziska Baranowski zufrieden.

Dr. Ricarda Reincke ist es wichtig, dass sich die Mitarbeiter auf dem Betrieb selber gut helfen können, wenn die Tiere krank sein sollten. Denn sie ist zwar regelmäßig ein- bis zweimal die Woche für Routinebehandlungen auf dem Betrieb, aber für zwischendurch fehlt einfach die Zeit. Deshalb hat sie zu Beginn der Betreuung des Betriebes eine umfangreiche

Mitarbeiterschulung durchgeführt, damit Erkrankungen und ihre Schwere schnell erkannt und beurteilt werden. Wie misst man richtig Fieber und wie oft, und worauf ist bei kranken Tieren noch zu achten? „Wir haben standardisierte Behandlungspläne erarbeitet und nutzen Poster, die wir im Stall vor Ort aufgehängt haben, so dass jeder sofort sehen kann, welche Symptome typisch für Kälberdurchfall sind und was bei welchem Symptom zu tun ist. Das klappt hier sehr gut“, lobt sie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Agrarbetriebs. Mit Einführung der Mutterschutzimpfung und damit der Reduktion des Kälberdurchfalls hat sich die Kälbergesundheit insgesamt verbessert. Franziska Baranowski hat die Versorgung der Kälber durch all die vorbeugenden Maßnahmen, die sie dank ihrer Tierärztin Dr. Ricarda Reincke auf dem Betrieb etablieren konnte, nun sehr gut im Griff. Und sicherlich tragen auch die Aufmerksamkeit, die sie den Kälbern entgegenbringt, und die intensive Betreuung erheblich zum Kälberwohl bei.